

LITERATUR UND GESCHICHTE

Yrd. Doç. Dr. Yılmaz Koç* □

Die Schriftsteller behandeln in ihren Werken geschichtliche bzw. historische Themen, Personen und Ereignisse. Sie nehmen dazu auch zeitweise Stellungen, was dann dazu führt, daß sich die Historiker zu Wort melden und sich mit den Schriftstellern auseinandersetzen. Somit entsteht ein Dialog zwischen den Schriftstellern und Historikern. Weil die in der Literatur behandelten historischen Themen, Stoffe und Motive auch von der Historie untersucht werden, gibt es Überschneidungen zwischen diesen beiden Wissenschaften; d.h. Historie und Literatur überschneiden sich auf einem Gebiet. Die Beziehung zwischen der Literatur und der Geschichte wird vor allem durch den historischen Roman weitergeführt. Deshalb wollen wir den historischen Roman von der Nähe betrachten.

Was ist ein historischer Roman?

Der historische Roman ist eine Form der Geschichtsdichtung und behandelt geschichtliche Ereignisse und Personen (1), oder historisch authentische Gestalten und Vorfälle in historisch beglaubigter Umgebung und beruht auf einem bestimmten Geschichtsbild. (2)

Also der historische Roman behandelt das Historische mit den kulturgeschichtlichen Hintergründen und einer erfundenen Handlung, in freikünstlerischer Prosagestaltung und gibt je nach der Art des gewählten Stoffes und der Darstellungsweise einen individuellen Lebenslauf oder ein allgemeines Geschichtsbild, das jedoch infolge dichterischer Freiheiten nicht immer das wissenschaftlich Anerkannte, sondern auch ein Erfülltes oder nach

* Selçuk Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi öğretim üyesi

1- Vgl. : Willpert, G.v. : "Sachwörterbuch der Literatur", Stuttgart 1979, 6. Aufl., S.342

2- Vgl. : "Meyers Enzyklopädisches Lexikon" in 25 Bänden Mannheim 1979, Bd.12, S.80

ästhetischen Gesichtspunkten Umgestaltetes sein kann. (3) Der Autor kann sich auch mit der Schilderung einer historischen Zeit und eines historischen Milieus als Hintergrundes begnügen.(4)

Nach Nussberger und Kohlschmidt wählte sich in seinen Anfängen der historische Roman Gestalten der Weltgeschichte, die durch einen berühmten Namen das Interesse weckten, und schmückte sie mit dem Überkommenen romanhafter Abenteuer aus. Sie meinen, daß das Poetische und Historische als zwei verschiedene Dinge sich gegenüber standen. Das poetische Element wurde von aussen an die Geschichte herangetragen und diese durch theatralischen Aufputz der Gestalten für die dichterische Behandlung geeignet gemacht. Im geschichtlichen Verlaufe sah man einen poetischen Kern und machte den Entwicklungsgang der Jahrhunderte zum Gegenstande. Am persönlichen Schicksal wies man den Zusammenstoß zweier Zeitalter nach. Vergangene Kulturepochen wurden nach ihrer Sitte und äusseren Lebensgestaltung gezeichnet.(5) Sie meinen auch, daß die altertümliche Sprachform nicht notwendiger Weise ein charakterisches Zeichen des historischen Romans ist. Das Interesse, daß der Geschichtsroman an der Vergangenheit nimmt, soll ein ausgesprochen gegenständliches sein.(6)

Der Gebrauch veralteter Wendungen und Wortformen in der Sprache wird als ein technischer Kunstgriff bezeichnet, der die ferne Vorzeit veranschaulichen soll.(7)

Wie ist die Entwicklung des historischen Romans?

Der historische Roman ist erst mit und seit der Anerkennung des Romans als einer eigenen Kunstgattung um 1800 hervorgetreten. Nur bedingt als Vorläufer anzusehen sind ältere erzählende Dichtungen, die historische Stoffe gestalten.(8) Neben der Unterhaltungsliteratur, die das historische Kolorit als neugiererregenden Reiz des Abenteuerlich-Fremden benutzt, steht eine Reihe bleibender und gültiger historische Romane.

3- Vgl. : Wilpert, S.342

4- Vgl. : Mahlberg, H.: "Literarisches Sachwörterbuch". Kleines Literarisches Lexikon in drei Tellen, Bern 1948, S.81

5- Vgl.: Nussberger, M./Kohlschmidt, W.: "Historischer Roman" In: Kohlschmidt, W./ Mohr, W.(Hrg.): Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Berlin 1958, Bd. I, S.658

6- Vgl. : ebd., S.659

7- Vgl. : ebd., S.659

8- Vgl. : "Meyers Enzyklopädisches Lexikon" , S.80

Das Historische der Barockromane (Buchholtz, Lohenstein) freilich erweist sich als Kulisse für Staatromane oder bildungsgehäufte Abenteuer- und Wunderromane, in der Aufklärung als Schlüsselroman (Voltaire, Haller, Wieland).

Der eigentliche historische Roman beginnt mit dem Durchbruch des Geschichtsbewußtseins seit Herder und Goethes Götze, besonders mit der Geschichtsphilosophie Hegels und der Romantiker als idealisierte große Vergangenheit. Voran geht in England Walter Scott mit **Waverley** (1814) und anderen Romanen aus der Geschichte Schottlands und Englands, in denen an historisch nebensächlichen oder erfundenen Ereignissen ein breites, auf genauen Studien beruhendes kultur-historisches Bild von realistischer Menschen- und Detailschilderung entsteht und die sich schnell über ganz Europa verbreiten.⁽⁹⁾ Seine Romane wurden massgebend für den historischen Roman im übrigen Europa. ⁽¹⁰⁾ Er bearbeitete in **Waverley**, den um 60 Jahre zurückliegenden Staatreich Karl Stuarts. Ähnliche Dichtungen aus der jüngeren und älteren Geschichte Englands folgten. Sie waren von jener Treue des Details getragen, die etwas völlig Neues bedeutete, meinen Nussberger und Kohlschmid.

Scotts Romane wurden bald in alle Sprachen übersetzt und überall nachgeahmt. In Deutschland wurden seine Erzählungen durch die Veröffentlichung der beliebten Übertragungen aus dem Englischen nachgeahmt. Wilhelm Hauff ist hier der früheste selbständige Nachfolger.

Die Entfaltung des historischen Romans in Deutschland ist durch das geschichtliche Interesse, das die Romantik weckte, zustande gekommen. Das Verhältnis der Romantik zum historischen Motiv ist allerdings noch ein anderes als zur Zeit der eigentlichen Wirkung Scotts. Der Mangel eines festen Verhältnisses zur Gegenwart treibt den Romantiker zur Geschichte. Er sucht in der geschichtlichen Ferne eine subjektive Traumwelt zu verwirklichen, für die die Gegenwart keinen ausreichenden Gegenwert bietet. ⁽¹¹⁾

Einige historische Romane und (Novellen) in Deutschland, die unter dem Einfluss Scotts entstanden sind : C. Brentanos **Aus der Chronika eines fahrenden Schülers**, 1818 ; A. von Arnims **Die Kronenwächter**, 1817-54; W.

9- Vgl. : Wilpert, S.342-343

10 - Vgl. : 'Meyers Enzyklopädisches Lexikon', S.80

11 - Vgl.: Nussberger/Kohlschmid: "Historischer Roman", S.659-660

Hauuffs **Lichtenstein**, 1826; L. Tiecks **Vittoria Accomborona**, 1840; W. Alexis **Der falsche Woldemar**, 1842; **Die Hosen der Herrn von Bredow**, 1846-48.

Einige historische Romane und (Novellen), die in der Epoche des Realismus unter dem Einfluss des Historismus, des Geschichtsdenkens und der Geschichtsschreibung entstanden sind: zuerst V. von Scheffels **Ekkenhard**, 1855; G.Freytags **Ahnen**, 1873- 81; M.L. von Francois **Die letzte Reckenburgerin**, 1871; ferner die sogenannten Professorenromane wie F.Dahns **Ein Kampf um Rom**, 1876; A.Stifters **Witiko**, 1865-67; C.F. Meyers **Jürg Jenatsch**, 1876 ;Th. Fontanes **Vor dem Stumm**, 1878; **Grete Minde**, 1880; W. Raabes **Unseres Herrgotts Kanzlei**, 1862; **Das Odfeld**, 1889; **Hastenbeck**, 1899.

Zur Anfang des Realismus war für die historische Romane das bevorzugte Stoffgebiet die französische Revolution und die Zeit der napoleonischen Kriege. (12) Der Hauptgegenstand der historischen Romane im 19. Jahrhundert war die Geschichte der Germanen und des deutschen Mittelalter.(13) Der historische Roman trat seit 1830 an Bedeutung zurück.Das Junge Deutschland erörterte in Zeitroman aktuelle Gegenwartsfragen. Der Naturalismus lehnt den historischen Roman streng ab. Erst Impressionismus und Neuromantik (R. Huch, **Der große Krieg**, 1912 u.a.), schließlich Expressionismus (Klabund, Feuchtwanger mit Kurzformen) nehmen ihn wieder auf. Neben realistischen Zügen erhält der historische Roman schließlich innere, metaphysische Sinndeutung bei J. Wassermann, T. Mann, S.Zweig, M.Brod, F.Werfel, J.Roth, H.Mann, A. Döblin, S.Heym u. a. und bleibt daneben die beliebte Form der historischen Distanzierung von Themen in gültiger Gestalt als Flucht vor der Gegenwart. (14)

Im 20. Jahrhundert, besonders der zwanziger, dreissiger Jahre hat der historische Roman einen "mehr oder weniger aktuellen, politischen Bezug". (15)

In den Jahren von 1930 bis 1945 begegnet man dem Interesse an historische Romanen. Während dieser Zeit beschäftigen sich in Deutschland sowohl nationalsozialistische Dichter und Schriftsteller als auch Dichter von in-

12 - Vgl. ebd., S.660

13- Vgl.: Eggert.H.: "Der historische Roman des 19.Jahrhunderts". In: Handbuch des deutschen Romans, Düsseldorf 1983, S.342f.

14 - Vgl.: Wilpert, S.344

15- zitiert nach Nussberger/Kohlschmidt: "Historischer Roman", S.666.

neren Emigration und die Exilautoren mit dem historischen Roman. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte im literarischen Werk wurde für alle diese drei Gruppen zu einer erstrangigen Aufgabe. Sie wollten damit, ihre Wahrheit und Deutung der Gegenwart darstellen und dem Leser vorlegen. In dem historischen Roman deutete man die Geschichte von der Gegenwart her und auf sie hin. (16)

Zur Zeit wird der historische Roman als Aftergattung, als ein Stiefkind der modernen Literatur angesehen. (17)

Welche Meinungen gibt es über den historischen Roman?

Der historische Roman leidet als ein Zwischengattung zwischen der Dichtung und Historie. Die Historiker sehen ihn als Konkurrent. Dadurch sind sehr verschiedene umstrittene Ansichten zustande gekommen, die sich teilweise immer noch irgendeine Weise fortsetzen.

Manche Schriftsteller und Leser behaupten, daß sie von den historischen Romanen mehr gelernt haben als von den Werken der Historikern. "Balzac, den ich für einen weit größeren Muster des Realismus halte als alle Zolas passés, presents et a venir, gibt uns in 'La comedie humaine' eine vortreffliche realistische Geschichte der französischen 'Gesellschaft', (...) aus der ich, sogar in den ökonomischen Einzelheiten (zum Beispiel die Neuverteilung des beweglichen und unbeweglichen Eigentums nach der Revolution), mehr gelernt habe als von allen berufsmäßigen Historikern, Ökonomen und Statistikern dieser Zeit zusammengenommen", (18) schrieb unter anderem Friedrich Engels über seine Balzac-Lektüre.

Die Auffassung, "daß die besten Exemplare dieser Gattung über einen höheren Grad von Wahrheit hinsichtlich der dargestellten Wirklichkeit verfügen als die spezifischen Geschichtswerke", (19) wird auch von vielen Autoren, wie Wilhelm Oechsli, Joseph Lux u.a., vertreten. Wilhelm Oechsli nennt den historischen Roman die höchste Stufe geschichtlicher Darstellung. (20) Lux

16- Vgl. :Halmann, W.A. : 'Studien zum historischen Roman. (1930-1945)', Bern, Frankfurt am Main, Las Vegas 1981, S.12.

17- Vgl. :Plessen, Elisabeth : 'Über die Schwierigkeiten einen historischen Roman zu schreiben', In :Lützel, P.M./E.Schwan: Deutsche Literatur in der Bundesrepublik seit 1965, Königstein 1980, S. 195 - 201

18 - Halmann, W. A. : 'Studien zum historischen Roman ...', S.13

19 - ebd., S.13

20 - ebd., S.189

meint, "Die Vergangenheit verdichtet sich durch die Phantasiekraft des Dichters zu einer geformten, symbolischen Figur, die die Züge der Wahrheit trägt ..." (21) Oder Karl Vietor: "Hier fang man die kühne Lösung, daß der Dichter der eigentlich wahre Geschichtsschreiber sei... Die Dichtung hat, so heisst es, mehr Wahrheit als die Geschichte. Denn sie hat die Wahrheit der Idee, die nur durch verallgemeinernde und typisierende Erkenntnis gewonnen wird." (22) Und Wehrli sagt: "... und die Geschichte (d.h. Historie) in ihrer höchsten Wahrheit ist eben das Werk der Poesie." (23)

Solche Ansichten sah man auch während der Zeit der Romantik und auch später. Die Kunst, besonders die Dichtung sah man als "eine vollkommene Vision der Wirklichkeit." (24)

Die Diskussion über den historischen Roman wird nie verstummen, denn die Grenzen sind nicht ganz genau festgelegt. D.h. es gibt viele Überschneidungen zwischen dem historischen Roman und der Historie. Die Überschneidungen bringen den Historikern und den Dichtern gegenüber. Dadurch kommen sehr verschiedene und umstrittene Ansichten zustande : Der Autor eines historischen Romans entnimmt den geschichtlichen Stoff in der Regel aus den historischen Quellen, Chroniken oder Geschichtsschreibung. Der Stoff liegt ihm also als geformte Wirklichkeit vor, denn auch die geschichtlichen Zeugnisse und die Geschichtswissenschaft sind subjektiv gefärbt, weil sie von Augenzeugen oder Historikern vermittelt werden. (25) Also die Historiker benutzen bei der Bearbeitung ihrer Werke die Methoden der Dichtung. (26)

Außerdem wird auch die Ansicht, daß der Historiker einfach sachliche Information gibt, aber dagegen der Dichter sie beleben kann, und daß was der Historiker macht, nichts taugt (27), aber die des Dichters nützlich sind, von den Unterstützern des historischen Romans vertreten.

21 - ebd.

22 - ebd.

23 - Wehrli, M.: "Der historische Roman. Versuch einer Übersicht." In: Helicon 3, 1940, S. 98f.

24 - Heilmann, W. A.: "Studien zum historischen Roman ...", S.13

25 - Vgl.: ebd., S.16

26 - Vgl.: Wehrli, M.: "Der historische Roman...", S.89f.

27 - Vgl.: ebd.

Für manchen kann nur der Dichter die eigentliche Historie schreiben. Der Fachhistoriker erscheint als der vertrocknete Stoffhuber und ahnungslose Bücherwurm, dem gegenüber allein der Dichter die Welt- und Lebenserfahrung, die Institution und Menschenkenntnis und die überlegene Gestaltungskraft besitzt, mit denen das tote Material verstanden und zu einem historischen Bilde zusammengeschaut werden kann. Und er will damit verhindern, daß die Geschichte dem lebendigen Bedürfnis der Allgemeinheit entzogen wird, macht sie zu einem Gute, das auch dem Nichtspezialisten erreichbar ist, (28) diese Ansichten werden auch von den oben erwähnten Personen vertreten.

Die Idee des Historikers, wie sie etwa von Leopold von Ranke gedacht ist, sieht die Stellung des Historikers über den Ereignissen ; wie das Auge Gottes schwebt sein Geist neutral und gerecht über dieser Zeit und versucht die Geschehnisse in ihrem Wesen zu zeigen. (29)

Das Ideal der Geschichtswissenschafts ist es allerdings, die vergangene Wirklichkeit so vollständig und so genau wie möglich zu erforschen. Ihr Ziel besteht gleichsam in der objektiven Rekonstruktion der Geschichte, so wie sie wirklich war. (30) Wie ist es aber im historischen Roman ? Der historische Roman zeigt das Dilemma zwischen dem Stoff und dem Dichter. Selbst wenn der Dichter den geschichtlichen Stoff so objektiv wie möglich darzustellen bemüht ist, die Spuren der dichterischen Kreativität und Phantasie lassen sich nie ganz verwischen, denn der historische Roman ist kein Geschichtsbuch, nicht Histographie.

Die Historiker meinen allgemein, daß sie die Wahrheiten schreiben, dagegen die Dichter Phantasien "... sie machen die wahrhafte Geschichten zu Lügen...faelschen und erstücken... auss eigenem Stör-kopff die Eventus und Verlaeuffe, die der Höchste der Im dem Himmel ist und schaffet was er will, auss geheimen Rachtschluss zu seiner Ehr, auf seine Weise geordnet ..." (31), behauptet schon im 16. Jahrhundert Gotthard Heidegger. Solche Ansichten werden besonders von Historikern unterstützt.

28 - Vgl.:ebd.

29 - Vgl.:ebd.

30- Vgl.: Heinlmann, W.A.: Studien zum historischen Roman...S.16

31- Wehrli, M.: Der historische Roman...S.89

Wenn der Historiker historische Romane liest, wirft er ihm die Geschichtsverfälschung vor. Weil der Autor den Stoff auswählen, verändern, ergänzen, weglassen kann, wie es ihm passt.

Der Historiker Wilhelm Schüssler meint, daß der historische Roman, im Sinne von Propaganda, ein Tendenzroman ist, weil er auf die Politik einwirken will. (32)

Die Geschichte wird im historischen Roman benutzt, um auf die Gegenwart einzuwirken. Es werden gut zu aktualisierende Stoffe aus der Vergangenheit aufgegriffen. Dabei wird der historische Roman irgendwie von der Gegenwart, in der er entsteht, bestimmt, d.h. die Gegenwartsbezogenheit und der nationale Bezug spielen im historischen Roman in indirekter Weise eine Rolle.

Die Bedeutung des historischen Romans für Bildung und Erziehung im konservativen, nationalen Sinne wird von H. Beck und K. Weltzel folgendermaßen formuliert: "Vor allem aber ist der historische Roman ein Wecker und Förderer des nationalen Geistes und des vaterländischen Idealismus; er ist geeignet, die Liebe zur deutschen Vergangenheit das Interesse für unsere Vorfahren, die Begeisterung für die Kämpfe und Helden vergangener Zeiten zu wecken und zu stärken... Streben nach nationaler Erziehung wesentlich unterstützen kann." (33)

Aktualisierung des historischen Stoffes bedeutet immer Analogie und nie Gleichheit. Wegen seiner Einwirkung auf die Gegenwart erhält der historische Roman den Charakter der Lehrdichtung. Bis jetzt haben wir die Ansichten von Historikern und von den Unterstützern des historischen Romans behandelt. Es gibt auch Ansichten, die neutral sind, d.h. diese Diskussionen mit einem Kompromiß abschließen wollen. Sie meinen, daß sowohl die Historie als auch die Dichtung Künste sind, und weil sie Künste sind, beachten sie auch die Empfindungen und das Denken der Menschen. Somit ergänzen sich die Historiker und Dichter immer. (34)

Manche Roman schreibende Dichter machen auch den historischen Romanschreibern Vorwürfe. Sie meinen, daß die Schriftsteller, die historische

32 - Vgl.: Heinlmann, W.A.: Studien zum historischen Roman..., S.26

33- Bock, H./Weltzel, K.: "Der historische Roman als Begleiter der Weltgeschichte", Leipzig 1921, S.3

34- Vgl.: Wehrll, M.: "Der historische Roman...", S.89f.

Romane schreiben, um Spekulation auf grösseres Interesse des Publikums zu machen, oder sie haben Überdruß und Unsicherheit in der Gegenwart, oder sie flüchten in die Realität der Geschichte, in deren Abstand erhebende und bedeutende Gestalten und eher entdeckt werden können als in der nahen und engen Gegenwart. Sie meinen auch, daß die Geschichte als grösserer Dichter erscheint, als der grösste einzelne sein könnte, (35) d.h. diese Schriftsteller sind nicht begabt und kreativ und können nicht selbst einen Stoff finden und ihn bearbeiten.

Der Grund für diese Diskussionen liegt zum grossen Teile in der Zwi-spaltigkeit, die dieser Literaturgattung anhaftet. D.h. sie soll sowohl Kunstwerk, Dichtung als auch Geschichtsbild sein. Also die Gesetze der Kunst, die Persönlichkeit und Phantasie des Dichters sollen zu einer einheitlichen Kunstform verschmolzen werden. Entscheidend für die Beurteilung des Romans als Kunstwerk wird vor allem der Umstand sein, in welchem Maße der Dichter fähig ist, die historischen Geschehnisse und Persönlichkeiten zu schauen und zu gestalten. Das Wichtigste ist die Einfühlungsfähigkeit in andere Menschen, in diesem Falle in grosse Menschen der Vergangenheit, deren seelische Struktur und innere Beziehungen zu ihrer Zeit lebensvoll und glaubhaft gestaltet werden müssen. Er muß von seinem Werke genügend Abstand halten können, damit nicht in den geschilderten Gestalten seine Persönlichkeit, sondern jene selbst zu Worte zu kommen scheinen. (36)

Der sogenannte historische Hintergrund schliesslich muss mit der poetischen Erzählung innerlich verschmolzen sein, d.h. das Geschichtliche muß sich als Individuelles Erlebnis in der Stimmung, in den Handlungen und Gedanken der einzelnen wiederspiegeln, meinen Bock und Weitzel. (37)

Sind diese Vorwürfe und Kriterien überhaupt berechtigt?

Auf diese Frage kann man sowohl mit "ja" als auch mit "nein" antworten. Der Vorwurf, daß die Historiker nicht die Wahrheiten schreiben, trifft nur zu, wenn sie wirklich die vergangene Wirklichkeit nicht vollständig und genau wie möglich erforschen und dabei nicht objektiv sind.

35- Vgl. : ebd.

36 - Vgl. : Bock,H./Weitzel,K.: 'Der historische Roman...', S.3f.

37- Vgl. : ebd.

Der Ansicht, daß die eigentliche Historie nur der Dichter schreibt, stimmen wir nicht zu. Selbst wenn der Dichter die gleichen Bearbeitungsmethoden der Historikern verwendet. Man merkt schon, wenn man den historischen Roman zur Hand nimmt, daß es sich nicht um ein Geschichtswerk, sondern um ein dichterisches Werk handelt. Ausserdem die Geschichte ist eine Wissenschaft und dagegen ist die Dichtung eine Kunst. Sie haben eben unterschiedliche Ziele und Wirklichkeitsfassungen.

Da die Dichter die Freiheit besitzen, die Stoffe frei zu gestalten, mit eigenen Phantasien zu beleben, sie je nach dem zu ändern, dann stimmt der Vorwurf, daß die Dichter phantasien schreiben oder wenigstens historische Tatsachen subjektiv verändern. Und wenn so ein Werk nur mit den Augen eines Historikers gelesen wird, dann trifft auch der Vorwurf "Geschichtsverfälschung" zu.

Die Vorwürfe, daß Autoren aus Unsicherheit, aus Unfähigkeit, aus Überdruß historische Romane schreiben, sind nicht immer berechtigt. Denn manchmal brauchen die historischen Stoffe auch so viel Fähigkeit, Begabung, wie die Gegenwartsstoffe.

Die verschiedene Wissenschaften haben immer direkte oder indirekte Beziehungen zueinander. Somit haben auch die Dichtung und Historie bzw. Literatur und Geschichte eine Beziehung. Diese Beziehung sollte aber zwischen diesen Wissenschaften nicht zur Konkurrenz führen. Diese beiden Wissenschaften nehmen die Empfindungen und das Denken der Menschen - jeder in seiner Hinsicht - auf und stellen sie dar. Über die Hintergründe des geschichtlichen Geschehens "kann die Geschichtswissenschaft nicht allein Auskunft geben ; sie begibt sich hier auf ein Gebiet das auch Theologie, Philosophie und Dichtung beanspruchen." (38)

Außerdem erfolgt die Darstellung der Geschichte in zahlreichen literarischen Gattungen, wie in Memorien, Epos, Lied, Anekdote usw.(39) Das heißt aber nicht, daß sie konkurrieren, denn sie gehören eben verschiedenen Bereichen, die wiederum auch verschiedene Ziele und Bearbeitungsweisen haben. Deshalb sind wir der Meinung, daß wir diese Diskussionen vermeiden sollen. Von diesen umstrittenen Ansichten soll man einen Kompromiss schlie-

38- Emrich, B.: "Literatur und Geschichte". In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Berlin 1958, S.111

39- ebd., S.112

Ben. D.h. "Dichtung und Geschichte als zwei verschiedene Erfassungsweisen der Wirklichkeit sollten jedoch weiterhin zusammengehören wie Idee und Erfahrung," (40) wie Vietor es formuliert.

Die Formen des historischen Romans :

Max Wehrli unterscheidet in seinem Versuch (41) einer Typologie des historischen Romans drei Haupttypen : die historische Belletristik (Reportage), den kultur-historischen Roman, sittlich-religiöse Geschichtsdichtung. Sie haben verschiedene enge Beziehung zur geschichtlichen Wirklichkeit. Der erste konkurriert noch mit der Historiographie und bedürfe der "Richtigkeit" der Tatsachen. Der zweite gehe auf eine "symbolische" Wahrheit aus, gebe aber in seinem Mythos doch noch individuelle Geschichte und seine erfundenen Elemente müßten sich dem atmosphärischen, kulturellen, geistigen Ganzen einfügen. Der dritte dagegen wahre oft nur die geschichtliche Form, das geschichtliche Kleid, die Kategorie der Geschichtlichkeit.

Ferner sei der erste, als Lehrdichtung im weitesten Sinne, an die geschichtlichen Tatsachen gebunden ; er beschäftige sich mit einem Sachproblem und berühre sich daher mit der wissenschaftlichen Historie. Die Gefahr sei bei ihm Tendenz, Oberflächlichkeit, Effekthascherei. Der zweite Typ, der sich an eine Gemeinschaft wendet und der heimlichen Mitte von Zeiten und Völkern nachspürt, beschäftige sich daher am ehesten mit Geistesgeschichte und materialer Geschichtsphilosophie. Bei ihm liege die Gefahr einer Flucht in Romanantik, Ästhetizismus und antiquarische Behaglichkeit vor. Der dritte Typ, Geschichtsdichtung als Theodizee, als Beschäftigung mit dem Existenzproblem des Menschen und dem jenseitigen Sinn der Geschichte, berühre sich mit dem, was als Geschichtstheologie oder formale Geschichtsphilosophie bezeichnet wird. Gefährlich für diesen Typus sei die mögliche Erstarrung zum sittlichen Exempel und zur idealen Monumentalität.

Gegen Ende seines "Versuchs" heißt es bei Wehrli : "Wo die historische Belletristik ihren Blick auf das konkret und oberflächlich Geschichtliche richtet, versenkt sich der kultur-historische Roman in die tragenden Gründe der Gesellschaft, des Volkstums, des Kollektiven Unbewußten, während sich der sittlich-religiöse Geschichtsroman über die Geschichte erhebt und sie von jen-

xl.S.142

gl.: Wehrli, M.: "Der historische Roman. S. 89f.

seits zu durchdringen sucht. Untersteht die erste dem Verdacht, noch nicht Dichtung zu sein, so kann der dritte über den Bereich des 'Ästhetischen' hinausgreifen. Geschichte erscheint in einem immer umfassenderen Mass als Gegenstand. Darum brauchen sie auch... die einzelnen Typen nicht auszuschließen, in dem die zwei ersten in den höheren enthalten und aufgehoben sein können." (42)

Nussberger und Kohlschmidt unterscheiden zwischen der memoirenhaften, genrebildlichen, ideengeschichtlichen und psychologischen Gattung des historischen Romans. (43)

Victor Klemperer gibt in seinem Aufsatz "Über die Arten der historischen Dichtung" (44) folgende Einteilung: Die Bestimmtheit des Dichters durch den historischen Stoff sieht Klemperer in drei verschiedenen Stärkegraden. Entweder zeichne der Dichter nur einen historischen Hintergrund, das Geschehen aber werde von privaten Figuren beherrscht oder der private 'Held' werde als Mittelpunkt der Erzählung beibehalten, und der Dichter lasse dazu noch peripherisch die großen geschichtlichen Gestalten der Epoche auftauchen. Je mehr jedoch die geschichtlichen Gestalten mit der Handlung verknüpft seien, desto stärker werde die Fessel der Bestimmtheit auf dem Dichter lasten. Wenn er schließlich die privaten 'Helden' ganz verschwinden lasse und zum Beispiel Wallenstein und Robespierre ins Zentrum rücke, dann sei er an Händen und Füßen gebunden. (45)

Nach dieser äusseren Stofforganisation unterscheidet Klemperer drei Arten der künstlerischen Bewältigung einer historischen Dichtung, nämlich die 'Ich-Unterstellung', die 'Ich-Angleichung' und die 'Ich-Messung':

Die 'Ich-Unterstellung' bestehe darin, daß der 'Held' einer historischen Dichtung durch das dichterische Ich sozusagen verdrängt wird. Dabei ändere sich nichts an der Tatsache der 'Ich-Unterstellung', wenn das verdrängende Ich ein überindividuelles, das einer Epoche, ein mittelalterliches oder ein modernes sei.

42 - ebd., S.109

43 - Vgl.: Nussberger/Kohlschmidt: 'Historischer Roman', S.659

44 - Klemperer, V.: 'Über die Arten der historischen Dichtung'. In: Hainlmann, W.A.: Studien zum historischen Roman (1930-1945), Bern, Frankfurt am Main, Las Vegas, Lang 1981

45 - ebd., S.18

ändert sich der Held, aber die Tatsachen bleiben gleich. Bei der Ich-Angleichung aber versetzt sich ganz bewußt durch sein eigenes Ich der Dichter in das seelische Ich des Helden. Die Vergangenheit aber wird in Kostüm, in äusseren und inneren Sprachform als etwas Besonderes wiederhergestellt, dabei will der Dichter Distanz schaffen. Bei der Ich-Messung hat der Dichter eine Beziehung zu seinem Helden, mit dem er auf die Gegenwart einwirken will. Er will auch ihn von der Vergangenheit lösen, ihn respektieren, beurteilen.

Von Klemperers Einteilung verstehen wir, daß das individuelle Bewußtsein des Dichters den historischen Roman beeinflusst.

Ausserdem kann man sich nicht immer in die beliebten Helden versetzen. Denn die Zeitumstände sind anders, dadurch ändern sich auch viele Eigenschaften. Der historische Held kann dem dichterischen Ich fremd sein, er kann auch ihm negativ gegenüberstehen. Diese Einteilungen kann man auch nicht ganz akzeptieren, weil in der Wirklichkeit viele Varianten mit fließenden Übergängen vorkommen können.

Also, trotz ihrer Beziehungen müssen Literatur und Geschichte in ihrer Autonomie bewertet werden. Sie sind letztlich verschiedene Weisen der Wirklichkeitswahrnehmung und Wirklichkeitsdeutung.